



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1666. Num: 92.

1666

ANNO 1666.

Num: 92.

Königsh. Donnerstags
Wost-Zeitung.

Grafsenhage vom 2. Novembr.

Aus dem Köntal. Enalischen Schreiben erschiere sonsten
annoch wenig Hoffnung zum Frieden/ absonderlich in dem
dass der König von England sich anders zu seinem Tra-
ctatus Plan/ als London verstehen/ und dann den König
von Dänemarck darauß geschlossen / zu haben begehret/ gleich ober
Derselbe mit Frankreich und diesem Staat fast verbunden / kan Er
auch nicht aufgehret werden. Ob nun die Schwedische Herren Am-
bassadeurs in düssen etwas andere Bedarcken bey Dero Maytt. zu for-
miren, verindgen werden/ sicher zu erwarten. Es haben sich auch einige
Deputirte der Admirallitäten eingefunden/ wegen einer ansehnlichen
Flott/ so diesen Winter über in der See verbleiben solle / Ordre zu emp-
fangen. Allermassen der Marschall de Numont andersseits von seinem
König auch versichert. Von Absendung starker Troupen zu Ross
und Fuß auff unser Frontiren/ wird abermahls vbl discourire, den Ef-
fect sol die Zeit auch offenbahren.

Amsterdam vom 4. Novembr.

Von unsra lader Siehlinterbliebenen Kriegs- Schiffen ist etne
Reihers

5
Zuhero gänzlich
dab selbe sich gegen
Kohl: als auch dera
re Dienst zu offerire.
hat man / wie daselb
banck von Cadix ne
aber mit sassen rati
große Verkleinerung der Wechsel und Handlung nicht geschehen könt
te. Es ist auch dieser Tagen eine starke Flott / so einige Frank: andere
Ostseefahrer haben wollen / vor Land gesehen worden / die man dann mit
diesem Wind einkommen zu sehn / verhoffet.

einkommen / dannenhero gemuthmasset wird /
Scheusslichen Unsi (so wohl den Englischen
Gottenburg abgangenen Kauf: Schiffen ih
gezogen haben sollen. Mit Spanisch in Friesen
vergeschlagen worden / das man die Wechsel
St. Lucar transportiren selte. Die Factors
den bezubracht hätten / warumb selches / ohne
gröffe Verkleinerung der Wechsel und Handlung nicht geschehen könt
te. Es ist auch dieser Tagen eine starke Flott / so einige Frank: andere
Ostseefahrer haben wollen / vor Land gesehen worden / die man dann mit
diesem Wind einkommen zu sehn / verhoffet.

Auß dem Herzogthumb Bremen vom 27. Decbr.

Man hat auß Neuburg wie die drey Herzogen von P
neburg sich gegenwärtig in Person daselbst befinden / und mit dem
Prehmischen Accommodement bemühen / Ihre und andere hohe
Gesandten / ebenmäßig allen möglich sein Fleiß anzuwenden / einige fügl
che Mittel zu denselben herfür zu bringen / müssen Sie dann ehnab
lässig hin / und wider Rügen / und da durch bezugen / das es ihnen für
dismahl rechter Ernst seye. Dieser Tagen seynd zwar einige Puncten
umbgetragen worden / welche aber (zwar sie sich etwas fremd lauten)
ferner außgestellt werden seynd / und dorer andere erwartet werden.
So wird auch noch inimer auß andern Orten berichtet / ob solten die
Tractaten bereits vor ihrem Schluß stehen / so man aber dißjctis an
noch nicht verspühren kan. Zu welchem End dann auch unsere Quartier
vor Bremen täglich mehr besetzt / und deraußt zur defension
gebracht / das man allen Ent: genualsam abzutehren / versichert ist.
Wiß noch zu hat man auch / wider von Lüneburgisch: noch andern Völk
ern / gänzlich keine Feindselzkeit verspührt / dahero verlangt wird /
wie sie sich ferer verhalten werden.

Paris

Paris vom 25. Oct

Allhie wil verlauten / als ob die Türck mit welchen ohnlängst einige Tractaten die freye Passage der Com- teien betreffend / auß- gerichtet und geschlossen worden / alle Kranks, K. K. Jahren und Geld- der in Aereflachman lassen / wello thren ein- il verwanden dürfen / daß die thren entrichtete Gelder nicht genugs- gewesen / das jenige / was verhoffen worden / zu rückzücken. Von Duc de Beaufort wil spars- gret werden / als wann sich der vom Königl. Hoff Ordre erhalten het- te / sich nicht von der Flotte zu begeben und gehörige Aufsicht zu haben / daß die 15. equippirende und farderlich in See auslauffende Schiffe desto eher spediret werden kon un. Heute ist der Marquis de Montaran / welcher des Don Lope de Huro Sohn ist / allhie angelan- get / in Meynung weiter nach den Spanischen Niederlanden zu gehen / und daselbsten in seines Königs Dienst ein Regiment zu commandi- ren. Sonsten ist dieser Tag ein Edict publiciret worden / worn die Einführung der Venetianischen Spizen / so biß dahero ein grossis Geld aus diesem Königreich gezogen / gänzlich verboten / und auf- geschaffet / her zu geben aber Beehl ertheilt worden / ins künfftige die allhie theils verfrachte / theils noch unter Händen seindt Kanten oder Spizen vom insichendem Januario zu tragen.

Ein anders vom vorigen.

Der Hoff befindet sich noch zu St. Germain / allwo Ihre Königl. Maytt. verweilt. Heute ist in Gegenwart der Königin in En- gelland D. ro Gardes exerciret, und nach Vollendung desselben eine lange Conferentz mit Ihrer Maytt. gehalten / So dann abermahls wegen der Englisch- Irledenshandlung beschehen zu seyn / gemuthmas- set wird. Der Duc de Beaufort ist zu Briss sehr geschäftig seine Flotte zu repariren, und mit aller behörlichen Nothdurfft zu versehen / wor- auff derselbe auch bey Hoff erwartet wird. Indessen ist der Herr Graf Königsmarck von hier wieder nach Teutschland abgangen / und steht nunmehr dar auff / daß Ihre Maytt. alle Weisen Klugheit / wann die

1605
Dies Iben über 7.
gewehnen/und ab
an alle Seehafen/ se
gen/ und solches mah
setzung der 300. m
mahls strenge Befehl
sagen von Savoyen
Wißhat halber/ ohne
wir harter betroffen
Verbund/wird solches

und auff die Schiffe thun / sie auff's Wasser zu
lassen. So hat Ihre Mayest. über selb's
orn nur zu bekommen / zusammen zu brins
lassen / Ordre ergihen lassen / und mit Forts
Compagnaten Fußvolcks Übungen noch
jetzt. Der Stadt Genff wird von dem Hirs
das Sie einen Savoyen vom Adel sicherer
vorwissen des H. rhogen abgestraffet noch uns
auch aber selbige mit in dem Schweizerischen
Verbund/wird solches nicht groß conlieriret werden.

Londen vom 25. dito.

Nachdem Ihre Königl. Mayest. vorrahenen Tagen resolutiret
sich ins künfftige einer gewissen Manier von Kleidung/ so den Spanis
schen Unter- und den Pelantischen Ober Kleidern apulisch/ zu bedienen/
selbige auch christens würcklich anzulegen: Als seyend 1600 die gesambte
Hoffleute embsig/ sich gebührender massen hiezu zu conformiren.
Immittlitz hat das hiesige Niederh. als es vorher mit denen Elie
dern vom Verhause conferiret/ beschlossen/ ins künfftige und so lange
der letzte Krieg wehret/ jährlich 18. Millionen herzuschick'n. In
Irland werden zu dieser Zeit 100000. Ochsen eingekauft/ so
mit chystem anhero gebracht/ und zu dieser Stadt Nothwendigkeiten
verbraucht werden sollen. Sonsten haben sich die schwersten Schiffe
von der Königl. Flotte diese Xentur beiser herauff begeben/ die leicht
ere aber seind noch it. was drunten blieben/ mit der Vermuthung/ daß
derselben in 25. im Canal kreuffen/ und also unsere Zufuhr/ wordurch
uns so wol an B. in/ als Kohlen und andern bedürffigen Sachen
Vorrath angeschafft wird/ versichern sollen.

Venedig vom 18. dito.

Als die Kaiserliche Braut Montags zu Bresels ankommen/
alds 2. Tage blieben/ und Königl. tractiret worden/ hat sie hernach
ihre Reijsern nach Trient fortgeschicket. Von Trient Se. ma seind
vrs

vorgangene Woche alle Schiffe mit neuen Soldaten ankommen/welche nach der Musterung und einem Sold (ca. 1000) / und nebst noch andern Proviant zu Verstärkung der Schiffe: Art nach Levante geführt werden sollen. Von den Türken nach jüngst gemeldetem vertrieben und mitgenommenen guten Sireichen / bisher weiter nichts entret. Von Neapoli di Calabria waren 10. Saiken mit Volck / Geld und Munition gen. Canca aufzulaufen / und mit: Balloten vom Corsar Durabek Coaporet: von den Unsrigen aber unweit Canca / allwo sie unaufhörlich kreuzen / angetroffen / zerstreut / und 2. davon genommen worden / die übrigen waren durch Hülffe eines guten Winds und Ander: Volcks zurück in Sicherheit geflohen. Schreiben von Zante melden / die Primo Begler halte sich mit den gemeldten 30000. Köpfen noch zu Tabe / und stirben deren täglich in die 200 an der Pest / deswegen er das Lager verändern wolte. Über Sinus hat man / daß in dem Port Coruma 3. Französische Schiffe durch Ungewitter eingeschrieben / und in Arrest genommen worden / weil sie Munition und Proviant nicht gehabt / und damit nach Portugal gerollt.

Auß Madrid vom 12. dieo.

Der Marquis de S. Roman ist auß erhaltenen Nachricht vom Absterben eines Vaters des Herzogs von Vilada wieder anhero kommen / und hat von der Königin eine Einkunft von 120000 Reichth. außser denen 25000. so sie ihme zur Ambassade nach Rom reichen lassen / erhalten. Zu Cadix ist im Admiral derer auß Indien anlangten Gallionen ein Feuer außkommen / welches nicht allen der ganzen Flotte / sondern auch der Stadt grossen Schaden hätte zufügen können / wann nicht demselben durch eilfame Mittel wäre abgeholfen / und die Ankerstau abgehauen / die andern Schiffe davon zu entfernen / das Geschütze gelöst / und die Munition verbrannt worden. Ist also der Verlust auß in diesen Schiffe / so untergangen bis dahin: nach dem man noch vorher

7e
oder in gut Theil niger Darinn gehabter Sachen heraus und dar
von gebracht.

In vom 2. Novembr.

Die Braban. Briefe vom 28. passato bringen wenig
schreibwürdiges / wie das die Friede zwischen Spanien und Portu-
gall / ohne das man die Conditiones wuste / gemacht / davon man die
Confirmation mit Verlangen erwartete. Zu Antwerff hatte man Zie-
lung auß Vondenda) Prijs Kubbrecht nachdem die Flott in die Has-
fens verlegt / zu Wischall beym König (allda Er wol empfangen) an-
gelangt / es solten 25. von den kleinsten Kriegs Schiffen / das Canal zu
Versicherung der auß- und einkommenden Kaufffahrer Schiff zu
durchstreichen / in Seachen / man sagte das das Parlament alda 18.
Tonnen Golds zu Bezahlung der rückständigen Schulden / und
Continuation des Kriegs auffnehmen wolte / allda war man wegen
der erwartenden Kehl Schiffen / weil die Holländische Kapers conti-
nuirten / sich der Endsachen zu lassen / nicht woll zu Muth / besorgend
dieselbe in deren Hände zu verfallen.

Die Wiensche Briefe vom 30. passato berichten das seithero
jüngst von der Kaiserin Kaise nichts einkommen / selbigen Tags hatte
Ihre Maytt. bey der Prod des Kofballus den Pferd die hohe Jes-
der d. h. / umb selbige deren zu gerechnen / auffsetzen lassen. Monsr.
Grammont Französischer Ambassadeur / wie sparguet ward / solle der
Kaiser neben andern köstlichen Prezienten einen kostbaren Wagen
in Nahmen seines Königs zu verehren / mitbringen. Die von den Tür-
cken begehrte freye Handlung dorehin war vom Kaiserl. Hoff derges-
talt verwilliget / das denselben alle Waren / ausser die zur Armatur
träglich / passirt werden sollen / zu dem end man in deliberation begrifs-
sen wie die Handlung durch Schiffreiche Wasser dorehin auß der See
gebracht werden können. So hatte der Kriegs Kof befohlen / die alte
Regimenter zu recrutieren und Patenten neue zu werden / auß zuthellen.

Haag

Haag vom 4. Diti

Nachdem die Churfürstin von Brandenburg
mit jüngst gemelde-
ter prächtigen Suite alhie eingezogen/ ist selb-
er auf von 7. Herren
der Generalität im alten Pringen Hoff/ con-
tritt/ und gehöriger
Waffen besetzet worden. Sonst will
argirt werden/ daß
wilt der König von England jüngst solt
liche 40. leichte Frees-
gatten diesen Winter im Canal kreuzen zu lo-
umb auff alle Dar-
therische Schiffe zu passen/ man so wol am Königl. Franckösischen
Hoffe/ von welchem der Königl. Schwedische Ambassadeur mit des
Königs Ebenbilde auff viel tausend Rthlr. weh reallirt/ mit hiessem
hierdurch nach dem Herzogthum Bremen gehen wird/ als bey hiesigem
Staat sich dagegen in gute Verfassung stellen. werde. Man ver-
nimmt/ daß der Herr Steno Bülke/ Ambassadeur der Cron Schwed-
den/ bey verschiedenen hohen Potentaten im Reich gewesen/ umb selb-
ge on der Schweden Seite zu bringen: Was alt dafür/ daß der Bis-
choff von Münster eine Intelligenz mit der von Schweden für habe/
davon die Zeit ein mehrers lehren wird.

Stockholm vom 18. Octobr.

Unsere Tractaten mit Moskau seynd nunmehr
am 18. dieses zur Narva mit beyderseits Contente-
ment geschlossen und unterschrieben. Die Gesandten
auch bereits sich auff ihren nach Hause Weg gestel-
let/ und die Unserigen ehstens allhier erwartet wer-
den: die Puncten sollen mit nechstem folgen. Es
seynd über solches die 5. grosse Kriegs-Schiffe/ so
mit Polck geladen/ und nach der Elbe destimiret/ weil
es allschon so spät im Jahr/ allhier zu verbleiben/ die
Vol.

Das
Völker wieder zu Land gesetzt / und nach ihren
Quartirsonen zu ihren / beordert worden.

Hambur. den 9. Novembr. Et. N.

Das mit Schw. Bremen noch endlich zum gültigen
Vertrag ausgeschlagen. Wird zünftig gehoffet / und das man mit
nächstem ein gewisses bey sich zubereiten haben / Inmittlest hat
man die Schwedischen Völker / welche man überschiffen wollen / und ab-
ber wegen Contrari Windes zurück getrieben worden / auf Mangel der
Lebens-Mittel Contrairandiret und verordnet / das eine gleiche Zahl
aus Pommern an machtensolten / deshalb in Schonen auff den
Fall es nöthig die Cap Arica parat zu halten / auff das erste Befehl auff-
zu sitzen. Thur: Vsch habe die Stadt Küffelt vom Bischoff von
Spreyer mit Gewalt genommen / wil auch ehender nicht ruhen / bis
zuförderst die Lothringers heraus gejaget wären / die Bauern schlagen
auch alles todt was sie von denselben bekommen. Man hat die 7 Ta-
gen viele Leute stüben / sowohl aus den 4 Landen als dem Stiffe
Bremen / man sagt das 20000 Leut zu Stade selbstien auch das Sel-
bige Verlust widerbracht. Man sollt.

Stade. vom 9. Dito..

Die frölichem Gemächte nunmehr Herrn hiraus allist berichtende /
das man wenig Zeit und Stunden / dem Ordinarius Ketter aus dem
Schwedischen Lager mit Friesen ankero getommen / berichtende / das
die Sache mit Bremen verglichen / und das größte beygelegt / das we-
nig noch überz seynde / soll durch Tractaten allhier verglichen / und als
so alles in ruhigen Stand gesetzt werden / die particularia sollen mit
nächstem erfolgen. Auß Durdehude wird altschmähiges Confir-
mirt und geschriben.

E N D E.